

Kleinere Mitteilungen.

Eine Benediktion Papst Sixtus' V.

Am 1. Januar 1589, so berichten die *Avvisi di Roma*, vollbrachte Papst Sixtus V öffentlich ein Wunder. Mit dem einfachen Segen, so scheint es, heilte er einen Jesuitenpater aus Genua, der verkrüppelt und krank war. Während sieben Jahren hatte dieser „niemals die Wohltat des Leibes“ gehabt, sondern alle Exkremeute durch den Mund abgesondert.

Als ich mir das notiert hatte, fiel mir auf, dass in der Mitteilung so sehr genaue Angaben gemacht worden seien. Der Tag des Ereignisses ist genannt, die Persönlichkeit des Kranken und die Art seiner Krankheit sind genau beschrieben, so dass irgend etwas unzweifelhaft dahinter stecken muss.

Die *Avvisi di Roma* waren auch in Rom stadtbekannt und der Verfasser, der in jenen Jahren jeden Samstag seine Depeschen absandte und vom *Governatore di Roma* beaufsichtigt wurde, hätte es nicht wagen dürfen, etwas gänzlich Unwahres dieser Art aufzunehmen. Immerhin sagte ich mir, dass es ausserordentlich schwer sein würde, den eigentlichen Wahrheitskern aus dieser kurzen Mitteilung herauszuschälen.

Als ich nun kurz darauf eine Handschrift der *Biblioteca Vallicelliana* (P- 70) durchblätterte, fand ich ein Lob- und Dankgedicht dieses selben geheilten Kranken auf den Papst. Aber auch mit der Kenntnis dieses Gedichtes sind wir nicht in den Stand gesetzt, die nötige Kritik an der Tragweite der Nachricht der *Avvisi di Roma* zu üben. Wie viel von dem Berichte auf die fama zu überbürden ist, lässt sich nicht sagen. Das Gedicht, dessen Wortlaut viel guten Willen, aber keine besonders hohe Begabung für derartige Arbeiten aufweist, ist immerhin ein erwünschter Beweis wenigstens dafür, dass überhaupt etwas vorgekommen ist, das durchaus

aus dem Rahmen des Alltäglichen herausfällt. In dem Leben des rauhen, kraftvollen und einfachen Papstes ist ein solches Ereignis durchaus als ein *unicum* zu bezeichnen. Ob noch andere Zeitgenossen dieser Tatsache Erwähnung tun, ist mir nicht bekannt geworden. Ich füge den Wortlaut der beiden Mitteilungen hier an.

Cod. Vrb. Lat. 1057 fol. 8 v. Di Roma li 7 Gennaio 1589.

Domenica il Papa con la sola benedictione fece publicamente un miracolo, sanando un Padre Gesuita Genovese, stroppiato et infermo, che per sette anni non haveva mai havuto il beneficio del Corpo, rendendo gli escrementi per la bocca.

Biblioteca Vallicelliana P- 70 Cap. 22 fol. 357r.

y h s m^a

Ad Xystum V Pontificem Maximum

De aegro ab eo per signum Crucis sanato

Ergo fugas aegro ueterem de corpore morbum

Cum dextra signas, maxime Xyste, crucem.

Hoc Christi, Hoc Petri est, Christi tu scepra uicesque

Rite geris; Petri iura, Thronumque tenes.¹⁾

Magna fides aegri, maior tua Xyste potestas:

Vtraque languorem, ceu medicina leuat.

Nunc aedes alii, ductus mirentur aquarum,

Fontes atque obelos, templa, sacella, uias,

Miror ego solo sanari corpora signo,

Silicet illa hominis sunt opera, ista Dei.

Paul Maria Baumgarten

Zur Trienter Konzilskorrespondenz.

Vor kurzem ist bei F. Schöningh in Paderborn J. Hefner's Buch *Die Entstehungsgeschichte des Trienter Rechtfertigungsdekretes* (XVI + 368 + 134 S.) erschienen. Eine Besprechung desselben ist hier nicht beabsichtigt, da eine solche von meiner Seite augenblicklich ebenso verfrüht wäre wie das Buch selbst. Nur einige Sätze des Vorwortes dürfen nicht unbeanstandet bleiben. Auf S. VI heisst es: „Jahrelang wartete ich vergebens auf das Erscheinen des zweiten Aktenbandes des von der Görres-Gesellschaft publizierten

¹⁾ geris ist ausgestrichen